

# Bonifatiusbote

Kirchenzeitung für das Bistum Fulda

Mai 2019

**EXTRA  
ZUR  
72-STUNDEN-  
AKTION**  
Geschichten  
und Gesichter  
von  
Weltverbessern



Mit Elan in die 72 Stunden-Aktion | Foto: Lina Koser

## Mal eben die Welt besser gemacht

Tausende junge Menschen...

Sie haben Müll gesammelt, Kindergärten draußen und drinnen schöner gemacht, Bienen und Krabbeltieren in Insektenhotels eine neue Heimat gebaut, sie haben mit Theater und Gesang Menschen eine Freude bereitet. Und und und ...

Miträtseln  
und Stoppi  
gewinnen

Seite 11



... an Hunderten Orten

Rund 81 000 Kinder und Jugendliche haben in 72 Stunden mit Kopf und Herz und Hand die Welt ein bisschen besser gemacht. Rund 3400 Gruppen waren deutschlandweit aktiv. Eine kleine Auswahl der guten Taten bietet das Extra der 72-Stunden-RedAktion.



## EDITORIAL

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

Geht das, ein zwölfseitiges Extra in 72 Stunden zu erstellen? Ja, das geht und Sie halten es gerade in Ihren Händen.

Natürlich: Bis es zum Druck gekommen ist, hat es einige Vorbereitungszeit gebraucht. Alles begann mit der kühnen Idee während einer Redaktionskonferenz der Kirchenzeitung: Wir wollen nicht nur über die 72-Stunden-Aktion berichten, wir wollen ein Teil von ihr sein. Mit Jugendlichen wollen wir eine Zeitung machen. Für die Verantwortlichen der Diözesanverbände des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) aus Fulda, Limburg und Mainz war sofort klar: Da machen sie auch mit.

Gemeinsam haben wir das Projekt in der Zeitung und in sozialen Medien ausgeschrieben. Drei junge Frauen haben wir gefunden, die dreieinhalb Tage mit Kamera, Kuli und Schreibblock ausgestattet, recherchieren, telefonieren und durch die Bistümer touren wollten: Es war die Geburtsstunde der „72-Stunden-RedAktion“. Teil dieser RedAktion wurde außerdem eine Jugendgruppe aus Schlangenbad. Die neun jungen Leute erfuhren erst am 23. Mai um 17.07 Uhr – dem Startpunkt der 72-Stunden-Aktion – von ihrer Aufgabe. Wie nun diese Gruppe in 72 Stunden zwölf Seiten produziert hat, das lesen Sie auf Seite 10 im „Making-of“.

Tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den Bistümern Fulda, Limburg und Mainz engagierten sich während der 72-Stunden-Aktion in Projekten. Jedes einzelne Projekt wäre eine Geschichte wert. Wir haben Ihnen einige zusammengestellt: Lesen Sie in diesem Extra, wie eine Gruppe aus Schwalbach im Taunus für den Ökumenischen Kirchentag 2021 einen „Escape-Room“ entwarf, vom Weltrekordversuch der Malteser Jugend Fulda und von der 1800-Kilometer-Reise der Pfadfinder aus Urberach.

Sie wollen noch mehr darüber erfahren, was die 72-Stunden-Aktion überhaupt ist und wie sie entstanden ist? Auch das haben wir aufgeschrieben (Seite 8). Außerdem gibt es ein Gewinnspiel (Seite 11).

Auf [www.kirchenzeitung.de](http://www.kirchenzeitung.de) finden Sie ein Online-Dossier der 72-Stunden-Aktion. Viel Freude beim Lesen!

Ihre Redaktion

## IMPRESSUM

Dieses Extra ist ein kostenloses Sonderheft der Kirchenzeitungen für die Bistümer Fulda, Limburg und Mainz: Bonifatiusbote, Der Sonntag, Glaube und Leben

Herausgeber:  
Die Bistümer Fulda, Limburg und Mainz

Verlag: Gesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz GmbH & Co. KG, 90 HRA Mainz 3889; phG: Verwaltungsgesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz mbH, HRB Mainz 7715; Geschäftsführer: Carl C. Englisch

Redaktion: Johannes Becher (Job), Mainz (Redaktionsleiter), und das Team der 72-Stunden-Redaktion

Anschrift für Vertrieb und Anzeigenannahme:  
Frankfurter Straße 9,  
65549 Limburg, Telefon  
06431/91130

Druck: VRM Druck,  
Alexander-Fleming-Ring,  
65428 Rüsselsheim.

Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 42 gültig.

Kontakt zur Redaktion:  
Telefon 06131/28755 - 0,  
E-Mail: [info@kirchenzeitung.de](mailto:info@kirchenzeitung.de)

Die Kirchenzeitung im Internet:  
[www.kirchenzeitung.de](http://www.kirchenzeitung.de),  
[www.facebook.com/diekirchenzeitung](https://www.facebook.com/diekirchenzeitung)



➤ Ursula Groden-Kranich und Wolfgang Ehrenlechner beim Projekt für die Kindertagesstätte St. Emmeran. | Fotos: Lina Koser

# Zu Besuch

Auch Prominente finden die Aktion gut

VON LINA KOSER

Viele Unterstützer haben die Aktionsgruppen während der 72 Stunden besucht und ihnen Mut gemacht. Ein Beispiel aus Mainz.

Die Bundesvorsitzende des Kolpingwerks Deutschland, Ursula Groden-Kranich, hat während der 72h-Aktion verschiedene Gruppen auf ihren Baustellen besucht. Auch der Geschäftsführer der BDKJ-Bundesstelle, Wolfgang Ehrenlechner, tourt mit.

Ursula Groden-Kranich, Bundesabgeordnete der CDU aus Mainz, war schon mal 2013 in Kontakt mit der 72 Stunden-Aktion, da sie damals in der Ortsverwaltung von Mainz-Hechtsheim tätig war. Ihre Tochter machte mit bei den 72 Stunden und es war nicht so leicht, das Geheimnis des Projektes nicht zu verraten.

Groden-Kranich und Ehrenlechner waren beim Projekt der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL) am Willigis-Gymnasium in Mainz. Diese Gruppe hatte die Aufgabe, die Außenanlage der Kindertagesstätte

St. Emmeran in Mainz zu renovieren und zu erneuern. Sie hat den Jugendlichen der J-GCL ein Geschenk mitgebracht. Mit der Backmischung der Kolpingjugend können sie ein „Europabrot“ backen.

Passend dazu hat Wolfgang Ehrenlechner eine grüne Picknickdecke dabei. Die Jugendlichen im katholischen Verband sollen nicht nur beten, sondern ihren Glaube in den verschiedenen Projekten sichtbar und greifbar machen. Der BDKJ-Mann und die Kolping-Frau sind begeistert von dem, was die Jugendlichen bis dahin schon alles geschafft haben und wünschen bei ihrem Besuch noch weiterhin viel Kraft und Erfolg.

„Die 72 Stunden-Aktion ist das beste Beispiel dafür, dass wir alle gemeinsam Großes schaffen können,“ sagt Ursula Groden-Kranich.

Und Wolfgang Ehrenlechner findet: „Während der 72 Stunden-Aktion machen wir sichtbar, dass wir als katholischer Jugendverband etwas bewegen können. Auch wird deutlich, was unsere alltägliche Arbeit ausmacht und wie wir Gesellschaft gestalten.“

## STIMMEN

Thomas Andonie, BDKJ-Bundesvorsitzender:  
„In den 72 Stunden nehmt ihr die Dinge selbst in die Hand und gestaltet unsere Welt als Expert\*innen mit ... Danke für euer Engagement, euch schickt der Himmel!“

Franziska Giffey (SPD), Bundesfamilienministerin:  
„Der Lohn besteht darin, dass die Aktion viel länger wirken wird als 72 Stunden. Wer sich engagiert, macht das Leben anderer Menschen und somit unser ganzes Land spürbar stärker.“

Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz:  
„Ihr zeigt, dass junge Menschen sich engagieren wollen und ihr gebt eurem Glauben „Hand und Fuß“, indem ihr euch einsetzt und Gutes tut.“

Bischof Michael Gerber (Bistum Fulda):  
„Für viele junge Menschen wird die 72-Stundenaktion zu einer Schlüsselerfahrung werden, die sie ermutigt, sich künftig und dauerhaft für das Gemeinwohl zu engagieren.“

Bischof Peter Kohlgraf (Bistum Mainz):  
„Mir gefällt an der 72-Stunden-Aktion vor allem, dass ihr alle ein Team seid. Einige schauen genau hin, wo andere Hilfe benötigen, werden selbst dabei kreativ und entwickeln Projekte. Andere lassen sich davon überraschen und geben ihr Bestes, diese Projekte in 72 Stunden zu meistern ... Damit gebt Ihr uns allen ein Beispiel.“

Bischof Georg Bätzing (Bistum Limburg):  
„Drei Tage, 72 Stunden, an denen wir etwas Gutes für die Menschen, etwas Gutes für die Welt tun wollen. Das kommt vom Himmel! ... Ihr seid die Jugend, ihr seid die Zukunft, verändert die Welt und macht was daraus!“



Inmitten von Wäldern, Wiesen und Weinbergen findet man den Kindergarten Tatzelwurm in Erbach, einem Stadtteil von Heppenheim an der Bergstraße. Ein Hauptanliegen des Kindergartens ist es, dass die Kinder die „Natur vor der Haustür“ erleben und schätzen lernen. Deshalb gibt es neben der üblichen Kindergartengruppe eine Waldgruppe, die sich jeden Tag in den Wald aufmacht. Die Jugendlichen haben die Aufgabe, das Außengelände des Kindergartens zu renovieren.

Miriam Steyer hat drei Mitwirkende befragt.



➤ Die katholische Jugend Sankt Peter Heppenheim verschönert das Außengelände des Kindergartens Tatzelwurm, zum Beispiel mit Pflanzenmotiven an der Hauswand. | Foto: Clemens Bartke

# 1 Projekt – 3 Perspektiven

Jetzt „grünt und blüht“ es im Kindergarten Tatzelwurm – Fragen an drei Mitwirkende der 72-Stunden-Aktion

**Katharina von Seebach,**  
Kiga-Leiterin

*Was ist das Projekt für den Kindergarten Tatzelwurm?*

Erstmal muss man sagen, es findet an zwei Standorten statt. Zum einen verschönert die Gruppe das Außengelände, das direkt am Kindergarten liegt: Ein Zaun wird neu gestrichen, am Schuppen wird die Fassade neu gestaltet und hübsch bemalt. Der zweite Standort befindet sich im Wald. Dort steht ein Bauwagen. Die Gruppe baut einen neuen Zaun, sie streicht den Wagen und baut einen Lehmofen.

*Was halten Sie von der Aktion?*

Die Aktion ist ganz toll! So viele junge Leute, die motiviert sind, was zu tun, ohne etwas dafür zu bekommen. Der Spaß, den sie haben, schwappt auf den ganzen Ort über: Gestern haben sie einen Traktor vom Opa eines Teilnehmers organisiert. Für uns ist es etwas Besonderes, dass einige ehemalige Kindergartenkinder dabei sind.

**Lars Lulay, 10 Jahre alt,**  
Teilnehmer

*Lars, warst du selbst im Kindergarten Tatzelwurm?*

Ja.

*Und wie ist es, wieder dort zu sein?*

Gut.

*Was war das Anstrengendste, was ihr gemacht habt?*

Wir mussten Paletten abschleifen.

*Und was war das Coolste?*

Im Wald Stöcke sammeln.

*Wieso nimmst du an der 72-Stunden-Aktion teil?*

Ich mache mit, weil man hier was Soziales machen kann und weil ich mir gedacht habe, dass es Spaß macht.

*Und hast Du Spaß?*

Ja!



➤ Von links: Lars Lulay, Teilnehmer, Katharina von Seebach, Kiga-Leitung | Fotos: privat

**Clara Winkler und Felix Bartke,**  
beide 17 Jahre, Projektleiter

*Was macht ihr als Projektleiter?*

Clara: Wir machen das Catering und die Baumaterialbeschaffung.

Felix: Wir überlegen, wen wir anfragen können, etwa Bauhäuser oder Unternehmen. „hawo“ (Farbenfachgeschäft) haben wir echt ausbeutet.

Clara: Wir sind immer die, die durch die Gegend fahren, telefonieren und was besorgen. Aber wenn Not am Mann ist, arbeiten wir auch mal was. (lacht)

*Was war euer bester Moment?*

Felix: Als wir bei Langnese waren. Wir hatten eine Spendenzusage und haben anfangs von 60 Magnum-Minis geredet. Als wir dort waren, sagte der Typ: „Ihr habt Magnums bestellt? Es waren 100, oder?“ Wir sagten: „Joa, wissen wir nicht so genau ...“ Er: „Es ist jetzt ein bisschen mehr geworden ...“ Es waren am Ende 240 große Magnums.



➤ Von links: Felix Bartke und Clara Winkler | Foto: Clemens Bartke



# Ko... was?

KoKreise: Was ist das und was machen die?

VON MIRJAM BEITZ

Bei der 72-Stunden-Aktion sind rund 85 000 Teilnehmer dabei, weshalb es unerlässlich ist, die Aktion gut zu strukturieren. Auf regionaler Ebene wird die Aktion von Koordinierungskreisen, sogenannten KoKreisen organisiert. Der KoKreis in Alzey/Gau-Bickelheim im Bistum Mainz ist beispielsweise für die Leitung von sechs Projekten verantwortlich.

Carola Hiemstra, Referentin in der Katholischen Jugendzentrale (KJZ), hat uns von ihrem Team erzählt, mit dem sie schon seit Oktober letzten Jahres in den Vorbereitungen für die 72-Stunden-Aktion steckte. Während dieser Zeit sei die größte Hürde die Terminfindung innerhalb des KoKreises gewesen. Denn Teil des Teams sind nicht nur zwei Hauptamtliche, sondern auch fünf Ehrenamtliche – und deren zeitliche Möglichkeiten galt es zu koordinieren.

Trotzdem habe es ihr Spaß gemacht, ihrer Kreativität bei der Projektkonzipierung freien Lauf zu lassen. Während die Get-it-Gruppen passende Aufgaben zugeteilt bekommen, suchen sich sogenannte

Do-it-Gruppen ihr Projekt selbst aus. Carola Hiemstra und ihr KoKreis haben sich aber noch kleine Herausforderungen für diese Gruppen überlegt. In Alzey ist das Kinderzeltlager beispielsweise mit dem Bau eines „Escape Rooms“ im eigenen Pfarrzentrum beschäftigt und soll die Extra-Aufgabe erfüllen, so viele Mendas Live-Rätselspiel durchlaufen zu lassen, dass diese zusammengerechnet 7200 Jahre alt sind.

## Der KoKreis hat ein paar Tricks auf Lager

Nicht immer lief während der Vorbereitung alles rund: Wenn Gruppen sich erst kurzfristig zur 72-Stunden-Aktion anmelden, ist es schwierig, in der Kürze der Zeit geeignete Kooperationspartner für Projekte zu finden. Doch der KoKreis hat ein paar Tricks auf Lager: Carola Hiemstra empfiehlt, sich dann Projekte zu überlegen, die ohne viel Material beziehungsweise sogar ohne Kooperationspartner auskommen. Zum Beispiel werden im Dekanat Alzey eine „Lebendige Bibliothek“ und

ein „Repair-Café to go“ ins Leben gerufen.

Genau planen könne man die Projekte jedoch sowieso nicht: In Erbes-Büdesheim soll in 72 Stunden ein Kochbuch mit rheinhessischen Lieblingsrezepten erstellt werden. Der KoKreis hatte sich vorgestellt, dass die Kids durch die Straßen ziehen und Leute befragen, doch am Freitagmorgen begannen sie erstmal, zahlreiche Kochbücher zu durchforsten. Schlussendlich entschieden sie sich aber doch noch für den kommunikativeren Weg: Straßenumfragen.

Während der 72 Stunden sollen die KoKreise Ansprechpartner bei Problemen sein und Unterstützung für die Projektgruppen bieten. Hierbei ist vor allem die koordinierte Bearbeitung der „Hilferufe“

☞ Zum KoKreis Alzey/Gau-Bickelheim gehören zwei hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter und fünf Ehrenamtler. | Foto: privat

wichtig: von Fliesenkleber, über Yogamatten bis zur Popcornmaschine. 15 Säcke Zement, eine Kettensäge sowie eine Videokamera konnten bereits organisiert werden. Bis zum Ende der Aktion werden aber wohl noch viele Probleme zu klären sein.

Am meisten freut sich Carola Hiemstra auf den Escape Room und verrät zwinkernd: „Wir mit dem KoKreis werden der Projektgruppe dann also 163 Jahre für ihre Extraaufgabe schenken.“



## 3 X LIT

### Die Bibel von der Genesis bis zur Apokalypse

Im Pfarrheim von Christkönig in Edellzell-Engelhelms im Bistum Fulda wurde ein außergewöhnliches Projekt gestartet. In 72 Stunden wird die Bibel von Messdienern und Messdienerinnen vorgelesen. Selbst



in der Nacht wird nicht aufgehört – keine Pause. Auch Gemeindemitglieder beteiligen sich an der Aktion und lesen vor. Für Kaffee und Kuchen ist dank der Gemeinde auch gesorgt. Für die Nicht-Vorleser und Nicht-Vorleserinnen gibt es verschiedene Brettspiele, um sich auch mal vom Vorlesen beziehungsweise Zuhören zu erholen.

Doch reichen 72 Stunden aus um die ganze Bibel mit 738 765 Wörtern vorzulesen?

### Die Pfadfinder mit dem LehmSpielplatz

In Wiesbaden-Biebrich wird auf der Kinder- und Jugendfarm Biberbau ein LehmSpielplatz angelegt. Die DPSG Schierstein, Stamm Thomas Morus,



bekam diese Aufgabe zugeteilt. Dazu wird ein Loch mit einem Meter Tiefe und einem Durchmesser von 1,60 Meter ausgehoben. Dieses Loch wird mit Holz an den Seiten verkleidet. Eine selbstgebaute Holzklappe kommt oben drauf. Drum herum entstehen Holztische, auf denen der Lehm aus dem Loch später geformt werden kann. Ein Dach darf nicht fehlen. Nach dem Wochenende soll noch ein Brennofen gebaut werden. Die Kinder können sich Lehm aus der Grube holen, ihn auf den Tischen formen und dann im Ofen brennen.

### Menschen als lebendige Bücher

Die Gruppe „Homezone“ aus Alzey stellt eine lebendige Bibliothek zusammen. Dafür werden Leute aus dem Bekanntenkreis



oder auch aus der Gemeinde gefragt, ob sie interessiert daran wären bei dieser Aktion teilzunehmen. Doch wie können wir uns das jetzt genau vorstellen? Als Bibliotheksbesucher und -besucherin muss man sich natürlich erstmal anmelden und bekommt einen Ausweis. Die lebendigen Bücher sind Menschen mit ihrem persönlichen Themengebiet. Da gibt es zum Beispiel einen Arzt, mit dem man sich über Organspenden unterhalten kann. Auch die Chance, sich mit einem Blinden auszutauschen, besteht. Dies alles findet in einem Park statt und auch für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. (Lina Koser)





➤ Der Escape-Room ist überall aufbaubar, er benötigt keine speziellen Räumlichkeiten und wird an interessierte Gemeinden „ausgeliehen“. | Foto: Aktionsgruppe

# Danke, Heiliger Geist

In Schwalbach im Taunus entsteht ein biblischer „Escape-Room“ – zum Ausleihen

VON EMMA MEHLER UND  
RAPHAEL GUTH

Das Thema des Escape-Rooms sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der katholischen und evangelischen Konfessionen. Die Gruppe, die sich aus Firmlingen aus Eschborn, Bad Soden, Schwalbach, Sulzbach und Mammolsheim zusammensetzt, möchte mit diesem Thema den Besuchern näherbringen, was Christen verbindet.

Die Gruppe besteht aus zehn Jugendlichen und der Gruppenleiterin Eva Krämer. Die Mitwirkenden teilen sich in kleinere Gruppen auf, um Rätsel für den Escape-Room auszutüfteln. Sie sind durch ihre Gruppenleiterin, während der Vorbereitung auf ihre Firmung, auf das Projekt aufmerksam geworden.

Das größte Hindernis beim Entwickeln eines Escape-Rooms ist das Herbeischaffen der Materialien für die Rätsel. Deshalb suchte sich die Gruppe innerhalb ihres Koordinationskreises Hilfe. Sie kontaktierten Kollegen der Gruppenleiterin und gaben Anzeigen auf ihrer Homepage auf. Dies brachte sie allerdings bei der Suche nach einer Wassersäule, die ein elementarer

Bestandteil für ihre Rätselaufgaben darstellt, nicht weiter. Erst nach einem Aufruf über die Social-Media-Plattform WhatsApp wurden die Jugendlichen fündig. „Das war der Durchbruch für unser Projekt. Ohne diesen Bestandteil wären wir nicht mit unserer Aufgabe weitergekommen.“, berichtete uns die Projektleiterin Eva Krämer erfreut. Die Zielgruppe, für die der Escape-Room gedacht ist, ist altersübergreifend. Man muss sich nur auf die Rätsel einlassen, ein wenig Wissen über Religion haben und Zeit mitbringen.

## STICHWORT

### Escape-Room

Ein Escape-Room ist ein Abenteuerspiel in einem geschlossenen Raum. Es geht darum, versteckte Hinweise zu finden und zu entschlüsseln. Der zu findende Code öffnet die Tür in die „Freiheit“. Was man bei diesem Spiel auf jeden Fall braucht, sind Geduld und logisches Denken.

Eine große Herausforderung für die Firmlinge war es, einen roten Faden für die Rätsel zu finden. Einer der Jugendlichen dankte dem Heiligen Geist, der ihnen am späten Donnerstag, nach langer Zeit der Überlegung, die zündende Idee brachte.

Glücklicherweise muss der Escape-Room erst zum Ökumenischen Kirchentag 2021 für Besucher benutzbar sein. Vorerst reicht der Prototyp des Projekts.

Die Jugendlichen freuen sich darüber, kreativ zu sein, ohne den Druck, der zum Beispiel in der Schule herrscht. Das von ihnen Geschaffene bringt nicht nur ihnen, sondern auch vielen Menschen beim Ökumenischen Kirchentag Spaß und Freude. Die Recherche und das neue Wissen über katholische und evangelische Kirche nehmen die Teilnehmer gerne mit in ihren Alltag.

Die Teilnehmer des Projekts finden, dass die 72-Stunden-Aktion sehr gut zeigt, wie die Jugend sich engagieren und in soziale Projekte einbringen kann. „Es ist nicht fair, dass es innerhalb einer Pfarrgemeinde Vorwürfe gibt, dass Jugendliche sich nicht in die kirchlichen Veranstaltungen und Projekte einbringen würden!“

## ZITIERT

### Best of #hashtags

Der Apfelgarten in der Kita St. Peter Bürstadt soll schöner werden – wir packen das, denn uns schickt der Himmel!  
#72hMinisBürstadt

Wir machen den Westerwald Klimastabil!  
#KlimaStabil

Minis St. Bonifatius Wiesbaden renovieren einen Zeltplatz. #GehZelten

In Fulda bringen die Junior-Demenzgleiter der Malteser Jung und Alt in einem Tanzcafé zusammen.  
#FetteFete

Die Messdiener Sankt Jakobus Langen bauen einen Carport für die Jugend.  
#GutBedacht

St. Martin Idsteiner Land legen einen Weg im Bürgergarten an und verschönern Niederhausens Grillhütte. #AufDemHolzweg

Firmlinge und Pfadfinder PV St. Heimerad machen den Hasunger Berg startklar für künftige Besucher und schneiden den Eselpfad frei. #Eselläuft

Minis in Nierstein errichten eine Ruhestätte mit Rheinblick und bauen einen Friedwingert.  
#ReineMuskelkraft

Die KJG Kassel führt in der Kinder- und Jugendeinrichtung im Seniorenheim ein lustiges Mitmachtheaterstück auf.  
#TheShowMustGoOn





➤ *Geschützt: Angebohrte Hölzer in Insektenhotels bieten Nistraum für Mauerbienen und Co. | Foto: Adobe Stock*

# Rettet die Insekten!

Der Trend der 72-Stunden-Aktion  
– inklusive Weltrekordversuch



➤ *Gebaut: 372 Europaletten mussten verschraubt und vernagelt werden, bevor sie befüllt werden konnten. | Fotos (2): Jonathan Zehentmaier*



➤ *Viele Helfer: 20 Auszubildende der Werner-Gruppe Fulda unterstützten freitags die Malter Jugend Fulda bei ihrem Projekt.*





➤ *Geschafft: 25 Meter lang ist das Insektenhotel der Malteser-Jugend Fulda. | Foto: Jonathan Zehentmaier*

VON SARAH SEIFEN

Bei einem Fernsehabend entstand die Idee: Die Malteser-Jugend in Fulda hat sich entschieden, während der 72-Stunden-Aktion ein Insektenhotel zu bauen. Es sollte aber kein normales werden, sondern das größte Insektenhotel der Welt.

Es war ein Schockmoment am Donnerstagabend, kurz nachdem die 72-Stunden-Aktion um 17.07 Uhr gestartet war: Der LKW, der die Materialien für das Insektenhotel gebracht hatte, fuhr sich im Matsch fest – genau an der Stelle, wo die Unterkunft für Schmetterling, Spinne und Biene ihren Platz haben sollte. „Wir mussten plötzlich umplanen, aber am Ende ist alles gut gegangen“, erzählt Jonathan Zehentmaier, der das Projekt der Gruppe organisiert hat und es während der 72 Stunden koordiniert.

### Drei Gruppen – ein Weltrekordversuch

Kinder sowie junge Frauen und Männer zwischen 10 und 25 Jahren haben sich zu einer Gruppe für die 72-Stunden-Aktion zusammengeschlossen. Aus drei Jugendgruppen kommen sie: einer Malteser-Jugendgruppe aus Petersberg, einer aus Fulda-Stadt sowie der Fussballgruppe von Geflüchteten des Ful-

daer Malteser-Integrationsdiensts. Gemeinsam bauen sie in dreieinhalb Tagen ein Insektenhotel – es soll das größte der Welt werden.

„Das ist aus einer Schnapsidee geboren“, erklärt Zehentmaier. Die Organisationsgruppe hatte einen Film über das Insektensterben gesehen. Ihnen war klar: Das soll ihr 72-Stunden-Projekt werden. „Aber das reichte uns nicht. Wir dachten, wir könnten einen Weltrekord machen.“

## ZUR SACHE

### Projekttrend

Viele Aktionsgruppen bauen Insektenhotels. Eine Auswahl:

- » Pfadfinder-Stamm Funkenflug Niederdorfelden
- » Ministranten Jossgrund / Mernes
- » „Fromme Familie Firmling & Friends“, Schöffengrund-Schwalbach
- » DPSG Weiße Rose, Eitelborn
- » Jugend Pohlheim
- » DPSG Sankt Marien Großen Buseck
- » Katholische Jugend Heusenstamm

Den offiziellen Guinness-Weltrekord des größten Insektenhotels hält bisher eine Gruppe aus England mit 18,46 Kubikmetern. Mit etwa 55 Kubik übertrifft das Insektenhotel der Malteser-Jugend Fulda diesen Rekord.

Damit sie auch als Guinness-Weltrekord anerkannt werden, bedarf es vieler Gutachten – von Architekten, von Biologen, vom Projektleiter Jonathan Zehentmaier – sowie Fotos und genauer Abmessungen.

## HINTERGRUND

### Insektensterben

Sie bestäuben Obstbäume, halten das Trinkwasser sauber, beseitigen Tierkadaver: Insekten sind für Menschen existenziell. Doch sie sterben gerade aus. Aufsehen erregte 2017 die „Krefeld-Studie“. Sie zeigt einen Schwund der Fluginsekten von mehr als 76 Prozent innerhalb von 27 Jahren. Das Insektensterben, das gesamte Artensterben, findet weltweit statt, bestätigen Forscher. Hauptgründe sind fehlende Lebensräume und der Einsatz von Giften etwa durch die Landwirtschaft. (wei)

„Aber es soll nicht nur ein Weltrekord sein“, betont der 20-jährige Projektleiter. „Die Insekten sollen auch wirklich von davon haben.“ Dazu hat die Vorbereitungsgruppe das Internet nach Infos durchforstet, Bücher gelesen und Experten gefragt. Hält die Statik? Wie groß müssen Löcher im Holz sein, damit sich die kleinen Flugtiere einnisten können? Welche Materialien benötigt man? Alle Baustoffe seien gespendet worden, sagt Zehentmaier. „Wir haben nichts gekauft.“

Auf dem Gelände des Kleingärtnervereins Johannisau in Fulda wurde das riesige Insektenhotel aufgebaut. Insgesamt 372 Europaletten stapelten die jungen Menschen aufeinander, verschraubten sie und füllten sie mit unterschiedlichen Naturstoffen: Hölzern, Sägespänen, zerbrochenen Ziegelsteinen und Ziegeln fürs Dach. Natürlich alles in 72 Stunden.

### „Jeder hat eine Stärke, die er eingebracht hat.“

„Dass das so möglich ist, verdanken wir auch den vielen geflüchteten jungen Männern, die in der Fussballgruppe mitspielen“, sagt Zehentmaier. Der eine sei Architekt, der andere Handwerker. „Jeder hat nur zwei Hände, aber jeder hat eine andere Stärke, die er eingebracht hat. Nur so konnten wir es schaffen.“



## TIPP

*72 Wörter,  
die die Welt  
verbessern*

Fahrradfahren

Trinkflasche

**JUTEBEUTEL**

SORRY

**ORGANSPENDE-  
AUSWEIS**

Lichtschalter, **Zärtlichkeit**

Lächeln, Busfahren, **Umarmen**

*Bäume, Mülltrennen*

E-Book, aktiv, sparsam, Zeit  
**Gedicht**, Lebensmittel

GLAUBE, RUHE

Ehrenamt, **Engagement**, Loben  
Nachsicht, Verzeihen, Friede  
heilen, **trösten**, **Altkleider**

*teilen, singen*

**Blumen gießen**

lesen, kommunizieren  
musizieren

**Gemeinschaft**

zuhören, schenken, träumen  
Insektenhotel, Vogelhäuschen

**Blühstreifen**

Kirchenzeitung, Generationen,  
zusammenkommen

**Feste**

**schützen**

**Pressefreiheit**

**Gleichberechtigung**

Offenheit, Handys

**#Hashtags**

Ehrlichkeit, **Fahrstuhl**, Rollator  
Kondome, vegan, nachdenken

**doityourself**, Secondhand  
reparieren

**Recherche, Internet**

**Kinder**

Feuerwehr, **Rettungskräfte**  
Tiergnadenhof

**LAWINEN-  
SUCHHUNDE**

**Apps Konfetti**

**SEIFENBLASEN**



➤ Mit viel Energie und Freude gehen die Teilnehmer die Aktion an. In Wächtersbach werden 900 Pflanzen in die Erde gebracht. | Foto: Pfadfinder

# 85 000 Weltverbesserer

72 Stunden: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene machen die Welt besser

VON MIRIAM STEYER

Ein Zeitraum von drei Tagen. Tausende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich engagieren. Ganz viel Grün, Motivation und vor allem Spontaneität – das macht die 72-Stunden-Aktion aus.

Organisiert vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist die 72-Stunden-Aktion die größte Sozialaktion Deutschlands. Vom 23. bis 26. Mai engagierten sich bundesweit rund 85 000 Kinder und Jugendliche in 3400 Aktionsgruppen. Sie setzten unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ zahlreiche Sozialprojekte um.

## Größte Sozialaktion in Deutschland

Die Jugendlichen renovierten in genau 72 Stunden Spielplätze, organisierten Feste im Altenheim oder verteilten Flyer für die Europawahl. Viele Gruppen, die im BDKJ zusammengeschlossen sind, beteiligten sich. So nahmen zum Beispiel die Katholische junge Gemeinde (KjG) oder die Kolpingjugend an der Aktion teil.

Die Gruppen konnten sich von vornherein für verschiedene Projektvarianten entscheiden. Bei der „Do-it“-Variante überlegten sich die Gruppen selbst, welches Projekt für ihre Stadt und ihren Ort sinnvoll ist. Sie suchten selbst Sponsoren und Projektpartne.

Bei der „Get-it“-Variante wurden den Gruppen erst am 23. Mai um 17.07 Uhr ein Projekt zugeteilt. Somit konnten sie nicht im Voraus planen. Hier kam es besonders auf Spontaneität an. Oft mussten zum Beispiel kurzfristig weitere Unterstützer organisiert werden.

## CHRONIK

### Große Idee

- » Eine Gruppe hatte 1993 die Idee mit den 72 Stunden.
- » Im Erzbistum Freiburg engagierten sich 2001 schon rund 7000 junge Menschen.
- » 2009 waren 13 Bistümer beteiligt, darunter Mainz, Limburg und Fulda mit insgesamt mehr als 100 000 Kindern und Jugendlichen
- » 2013 gab es die Aktion zum ersten Mal bundesweit. 170 000 in 4000 Projektgruppen waren dabei.

## Voll im Trend: Projekte zum Umweltschutz

Im Trend lagen dieses Jahr ökologische Projekte. Viele Aktionsgruppen bauten Insektenhotels, legten Hochbeete an oder sammelten Müll. Damit verfolgten sie das Ziel, der 72-Stunden-Aktion, die Welt ein Stückchen besser zu machen.

Dieses Jahr ging die 72-Stunden-Aktion sogar über Grenzen hinaus: 45 internationale Gruppen waren am Start. So zum Beispiel eine Gruppe aus Urberach, die Spielgeräte ins 900 Kilometer entfernte Bodajk in Ungarn transportierte.

Eins ist sicher: Die Kinder und Jugendlichen haben gezeigt, dass ihnen ihre Mitmenschen und ihre Umwelt am Herzen liegen und dass man gemeinsam viel bewegen kann.



## DAS PROJEKT



Die Pfadfinder in Rödermark Urberach haben den Auftrag bekommen, die Spielhochebene im Kindergarten in der Lessingstraße abzubauen und diese in Bodajk (Ungarn) im

Törpe-Ovi Alapítvány Kindergarten wieder aufzubauen. Es gilt also, eine Strecke von 900 Kilometern zurückzulegen. In Urberach ist der Kindergarten seit drei Jahren nicht mehr in Betrieb. Jan Maiwald aus dem Team ist live dabei und berichtet.

## DIE ÜBERZEUGUNGSARBEIT



**Freitag, 24. Mai, vormittags:** Unsere Projektleitung musste erstmal überzeugt werden, dass dieses Projekt gestemmt werden kann. Doch schnell waren wir alle motiviert dabei.

## DER START



**Freitag, 24. Mai, vormittags:** Die Spiel-Hochebene haben wir gestern Abend noch abgebaut. Dann haben wir glücklicherweise schon

die Maße aus dem Kindergarten in Ungarn bekommen und können jetzt daraus die neue Hochebene zurechtsägen und schon mal probenaufbauen. Heute Abend wird dann alles verladen und wir fahren nach Ungarn. Dafür suchen wir noch einen Transporter.

## DIE UNTERSTÜTZER



**Freitag, 24. Mai, abends:** Die beiden Spiel-ebenen sind größtenteils vor der Kita aufgebaut, jetzt werden sie noch abgeschliffen und dann für den Transport

wieder auseinandergenommen. Der Kleinbus der Katholischen Jugendzentrale (KJZ) wird für den Transport umgebaut, und auch ein Sprinter von einem engagierten Vater macht sich hoffentlich bald auf den Weg.

## DER AUFBRUCH



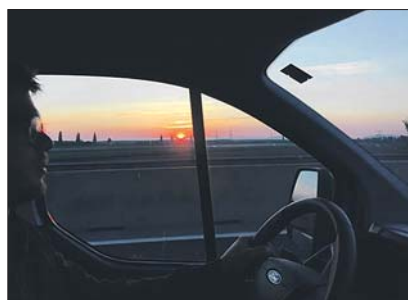
**Freitag, 24. Mai, 21 Uhr:** Die Autos sind beladen. Wir machen uns auf den Weg. Die Zuhausege-

bliebenen arbeiten fleißig weiter an anderen Projekten: Sie erstellen Verkehrswarnschilder und Insektenhotels. Insgesamt sind wir 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – plus Eltern. 15 davon fahren jetzt nach Ungarn.

# Eine Kita für Europa

## Tagebuch eines Pfadfinder-Projekts

## DAS UNTERWEGS-SEIN



**Samstag, 25. Mai, 2 Uhr:** Kurzer Stopp und Fahrerwechsel an der österreichischen Grenze. Beine vertreten muss zwischendurch sein.

**Samstag, 25. Mai, 5:10 Uhr:** Sonnenaufgang über Wien, wir wünschen euch allen einen guten Morgen.

## DIE ANKUNFT



**Samstag, 25. Mai, 7:27 Uhr:** Endlich sind wir in Bodajk angekommen. Nun geht's ans Ausladen und ans Aufbauen.

## DER AUFBAU



**Samstag, 25. Mai, 11.40 Uhr:** Vor dem Frühstück haben wir noch die ersten Teile in die passenden Räume getragen und angefangen, die erste Ebene zusammenzuschrauben. Natürlich mussten wir noch an manchen Stellen etwas nachbessern.

**Samstag, 25. Mai, mittags:** Zum Mittag gab es natürlich Original Ungarische Gulaschsuppe. Sehr lecker und genau richtig um 15 hungrige Mäuler satt zu kriegen.

## DAS FINALE



**Samstag, 25. Mai, 20 Uhr:** Endlich haben wir es geschafft: Beide Hochebenen sind aufgebaut und frisch gepinselt. Auch die Hütte für den Außenbereich des Kindergartens ist fertig zusammengeschraubt und hat ein schickes Dach bekommen. Wir hatten auch noch eines unserer Insektenhotels dabei ... Wir haben jetzt ein letztes mal beim Abendessen die hervorragende ungarische Gastfreundschaft genießen dürfen.

## DER ABSCHIED



**Samstag, 25. Mai, 21 Uhr:** Nach ausgiebigen Verabschiedungen haben wir uns schweren Herzens auf den Heimweg gemacht. Wir wären gerne länger geblieben, jetzt wo wir unsere Partnerstadt besser kennengelernt haben und so viele nette Menschen ... Ein Wiedersehen ist schon in Aussicht: In ein paar Wochen kommen unsere Freunde aus Bodajk nach Urberach. Wir freuen uns jetzt schon drauf! Genau 24 Stunden, nachdem wir in Urberach losgefahren sind, sind wir wieder auf dem Heimweg. Stolz und froh.

## DIE HEIMKEHR



**Sonntag, 26. Mai, morgens:** Wir sind heute morgen gesund und munter wieder in Urberach angekommen. Natürlich war der Rest der Gruppe nicht untätig: Sie haben für jeden Kindergarten zwei Verkehrswarnschilder, ein Insektenhotel und eine „Insektengroßstadt“ gebaut.

**Sonntag, 26. Mai, 16.30 Uhr:** Zusammen lassen wir nach arbeitsintensiven aber erfolgreichen 72 Stunden die Aktion bei einem gemütlichen Grillen ausklingen.





➤ Die RedAktion in (fast) voller Besetzung. Am Beginn der 72 Stunden haben alle gemeinsam überlegt, wie das zwölfseitige Extra aussehen soll. | Foto: Ruth Lehnen



➤ Was ist da in der Kiste? Beim „Unboxing“ werden Mirjam Beitz (links) und Miriam Steyer von Sarah Seifen gefilmt. Zum Anschauen auf der Homepage, siehe: [www.kirchenzeitung.de/72h](http://www.kirchenzeitung.de/72h) | Foto: Ruth Lehnen



➤ So könnte es werden: Noemie befüllt die Seiten. Volle Kreativität voraus – so waren „die Schlangenbader“ unterwegs. | Foto: Johannes Becher

# #kameraundkuli

Ein Blick hinter die Türen der Redaktion

VON MIRJAM BEITZ

16.30 Uhr am Donnerstag in Mainz. Bewaffnet mit Kamera und Kuli machen wir – Mirjam, Lina und Mirjam – uns auf den Weg zur Auftakt-Veranstaltung des KoKreises Mainz-Stadt. Wir sind drei Freiwillige, die sich auf einen Aufruf der Kirchenzeitung gemeldet haben, um während der 72-Stunden-Aktion daran arbeiten, ein zwölfseitiges „Extra“ mit Inhalten zu füllen. Unterstützung bekommen wir einerseits von vier erfahrenen Journalisten der Kirchenzeitungsredaktion und andererseits von einer Projektgruppe aus dem Kirchort Schlagbad der Pfarrei Heilige Familie Untertaunus.

In der ersten Redaktions-sitzung in Mainz sammeln wir Ideen zu Themen. Es gilt, nun auszusortieren und zu priorisieren, was uns wirklich wichtig ist.

Freitagfrüh starten wir mit Recherchen und dem Verfassen erster Textentwürfe – unerlässliche Hilfsmittel: Telefonhörer, Mailpostfach und der Cloudserver. Dank der Projektgruppe haben wir schon erste Bilder einer Auftaktveranstaltung zur Verfügung, sodass wir gleich auf Facebook und in einem Online-Dossier journalistisch kreativ werden.

Während wir drei RedAkteurinnen hauptsächlich in der Mainzer RedAktion das Entstehen der Zeitung koordinieren, fahren unsere Schlangenbader Unterstützer verschiedene Projektgruppen an, um vor Ort zu fotografieren und zu interviewen – ganz getreu dem Motto #kameraundkuli.

Am Samstag verbringen Anna und Julius aus der Projektgruppe den Tag mit uns in Mainz und arbeiten am Quiz, das ihr auf Seite 11 findet. Uns ist es wichtig, dass jeder an den Artikeln mitwirken kann, auf die er oder sie Lust hat.

Am Sonntag stehen wir als RedAktions-Team unter Druck, denn eine weiße Seite will kein Zeitungsleser sehen. Und der Drucktermin ist nicht zu verschieben. Also setzen wir uns voller Motivation ans Schreiben der letzten Artikel und an den Feinschliff. Dazu gehört auch die Diskussion über das Foto auf der Titelseite.

Jetzt, um 17.07 Uhr, können wir voller Stolz festhalten: Wir haben unser Projekt „RedAktion“ in 72 Stunden mit viel Spaß gemeistert – inwiefern das Ganze erfolgreich war, könnt ihr nun als unsere Leser beurteilen! ;-)

Online-Dossier:  
[www.kirchenzeitung.de/72h](http://www.kirchenzeitung.de/72h)

## Tolles Erlebnis

mit tollem Ergebnis... die Schlangenbader

Hallo, wir sind Peter, Claudia, Emma, Noemie, Raphael, Julius, Lukas, Benny, Nicolas, Anna und Nick. Wir gehören zur Heiligen Familie Untertaunus und unsere Aufgabe war es innerhalb der 72 h Aktion eine 12-seitige Beilage für die Kirchenzeitungen „Der Sonntag“, „Bonifatiusbote“ und „Glaube und Leben“ zu schreiben. Wir haben es so gelegt, dass jeder seine Lieblingsaufgabe erledigen kann.

Wir haben ganz viele verschiedene Projekte besucht, um dort Interviews und Fotos zu machen und Informationen zu sammeln. Zwischendurch trafen wir uns immer wieder in unserer „Redaktion“ in Schlangenbad“. Alles in allem fanden wir die letzten 72 Stunden zwar anstrengend, aber hauptsächlich schön und interessant. Es war ein sehr tolles Erlebnis, so als Gruppe zu arbeiten.

Wir hoffen, Ihnen gefällt unser Endergebnis... ;)



# Rätselt mit!

Fünf Fragen richtig lösen – Preise abräumen

Ihr habt Lust auf ein Quiz und interessiert euch für die 72-Stunden-Aktion? Dann seid ihr hier richtig. Zu gewinnen gibt es „Stoppi“, das Maskottchen der Sozialaktion, und weitere Preise. „Stoppi“ ist ein Plüschtier in Form einer Stoppuhr.

Und so geht das Quiz: Ihr beantwortet die fünf Fragen und setzt die Buchstabengruppen in der Reihenfolge von 1 bis 5 zusammen. Dann erhaltet ihr das Lösungswort. Das hat natürlich mit der Aktion zu tun. Viel Spaß beim Raten!

## FRAGE 1: GIBT ES EINE UNIFORM?

Gibt es bei der 72-Stunden-Aktion eine Arbeitsuniform?

**SOZ** Ja, es gibt eine grüne Uniform.

**WEL** Nein, man kann aber ein 72-Stunden-T-Shirt anziehen.

**ALS** Ja, man muss einen Schneeanzug tragen.



## FRAGE 4: WOZU BRAUCHT MAN DAS?

Wozu brauchen die Minis von St. Bonifatius in Wiesbaden einen feuerfesten Besen? Um ...

**VIEL** einen Kaninchenstall zu säubern.

**SSE** einen Pizzaofen zu reinigen.

**ROS** einen Schornstein zu fegen.

## FRAGE 2: WAS WIRD HIER GEMACHT?

Bei der 72-Stunden-Aktion in Wiesbaden-Bierstadt gibt es für die Pfadfinder der DPSG viel zu tun. Wofür wird hier Holz geschliffen?

**RUS** um einen Tisch zu reparieren.

**TVE** für Bücher-Tauschboxen.

**HER** um einen Zaun zu bauen.

Fotos: Lina Koser (2), Regina Koser (1), Frank Fieseler (1), DPSG Bierstadt (1)



## FRAGE 3: ALTER FÜR DIE AKTION

Die 72-Stunden-Aktion ist eine Sozialaktion des BDKJ. Um daran teilnehmen zu können, ist das vorgeschriebene Alter ...?

**AKT** von 22 bis 72.

**SCH** unter 18 Jahren.

**RBE** Es gibt kein vorgeschriebenes Alter.

## DAS GEWINNSPIEL

- » Gesucht wird ein Lösungswort mit 15 Buchstaben – drei pro Antwort.
- » Als Preise gibt es: Plüschtier Stoppi und 10 Bücher
- » Die Lösung schickt ihr an: Kirchenzeitung, Stichwort: 72 Stunden, Postfach 2049, 55010 Mainz
- » oder per E-Mail: [info@kirchenzeitung.de](mailto:info@kirchenzeitung.de)
- » Einsendeschluss: Dienstag, 11. Juni 2019



## FRAGE 5: TEILNAHMEBEDINGUNG

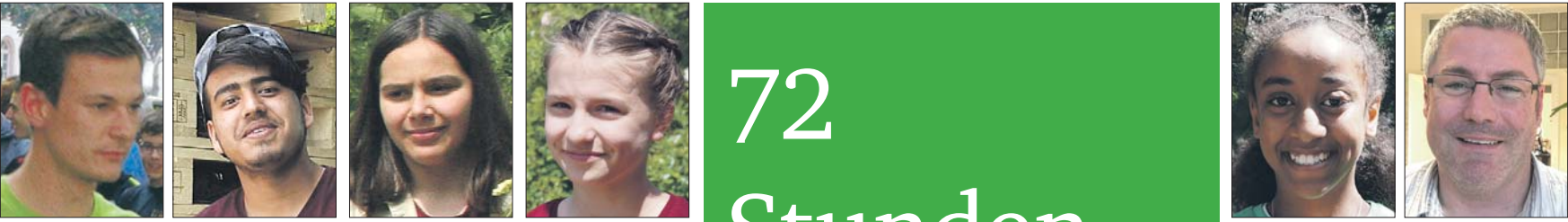
Muss man katholisch sein, um an der 72-Stunden-Aktion teilzunehmen?

**RER** Nein, muss man nicht.

**PET** Ja, sollte man.

**ION** Zwei von drei Personen in der Gruppe müssen katholisch sein.





72  
Stunden  
in  
72  
Gesichtern